

A background image consisting of a grid of colorful watercolor squares in various shades including yellow, pink, blue, purple, orange, red, green, and grey. The text '8. aqua forum 2013' is centered over the grid in a bold, blue, sans-serif font.

8. aqua forum 2013

Wer rehabilitiert die Wirtschaft?

Rehabilitation = Wiederherstellung. Wiederherstellung der Würde benötigt einen Beschäftigungsplatz der anerkannt ist (Integration). Diese „Normalität“ können nur Betriebe zur Verfügung stellen. - Wie können die Betriebe unterstützt werden ihren Beitrag an der Wiederherstellung der Würde mitzuwirken?

Sehr geehrte Damen und Herren, geschätzte Gäste,

als Bürgermeister der Marktgemeinde Frastanz und als Aufsichtsratsvorsitzender von aqua mühle frastanz begrüße ich Sie recht herzlich in Frastanz und bedanke mich für Ihr Kommen und das Interesse und Vertrauen, das seit Jahren in die größte soziale Institution unserer Gemeinde gesetzt wird.

Das aqua forum findet 2013 bereits zum 8. Mal anlässlich des „Tages der Arbeit“ am 1. Mai statt. Aus den Gedanken und Ideen, die im Laufe des Jahres bei aqua entstehen, entwickeln sich Themen, die sozial- und gesellschaftspolitische Aktualität und Brisanz zeigen und in diesem Forum diskutiert und erfolgreich weiterentwickelt werden.

Ein besonderes Augenmerk möchte ich auf die Partnerschaften und Zusammenarbeiten legen, die diese Veranstaltung seit Jahren tragen:

- Land Vorarlberg
- AMS Vorarlberg
- Fachhochschule Vorarlberg
- Marktgemeinde Frastanz
- Sparkasse Feldkirch – Sponsor des aqua forums

Ohne sie alle wäre das aqua forum nicht, was es heute darstellt:

eine erfolgreiche, sozial- und gesellschaftspolitisch relevante und qualitativ hochwertige Veranstaltung!

Ich wünsche den Veranstaltern ein gutes Gelingen und freue mich auf interessante Gespräche im Anschluss an das 8. aqua forum!



Bgm. Mag. Eugen Gabriel
Aufsichtsratsvorsitzender
aqua mühle frastanz

Programm

Das 8. aqua forum wird in Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Vorarlberg veranstaltet.

Durch das Programm führt Ursula Kremmel, Businessstrainerin, -coach und Mediatorin.

Einleitung	George Nussbaumer Musiker und Kabarettist
Begrüßung	Bgm. Mag. Eugen Gabriel Aufsichtsratsvorsitzender aqua mühle frastanz
Statement	Mag. Karlheinz Rüdissler Landesstatthalter Vorarlberg
Projektpräsentation	Prof.(FH) Doris Böhler Hochschullehrerin Soziale Arbeit Dr. Michael Himmer Studiengangsleitung Soziale Arbeit FHV
Film	TROTZdem! Regie: Mukadder Püskürt
Pause	
Referat	Prof. Mag. Peter Zellmann „Qualifizierung für die Arbeitswelt der Zukunft“ Zukunftsforscher und Autor
Podiumsdiskussion	Prof. Mag. Peter Zellmann Gastreferent Mag. Karlheinz Rüdissler Landesstatthalter Vorarlberg Anton Strini Geschäftsführer AMS Vorarlberg Dr. Brigitte Birnleitner Leitung Personalabteilung Getzner Textil AG Mag. Heinz Senger-Weiss Geschäftsführung Gebrüder Weiss GmbH Mag. Günter Wehinger Leitung Personalwesen Rondo Ganahl AG
Verpflegung:	Catering von aqua mühle frastanz unter der Leitung von Thomas Wachter
Ehrenschutz:	LH Mag. Markus Wallner LStH. Mag. Karlheinz Rüdissler Bgm. Mag. Eugen Gabriel

Wer rehabilitiert die Wirtschaft?

Thomas Vogel, Geschäftsführung aqua mühle frastanz

Rehabilitation = Wiederherstellung. Wiederherstellung der Würde benötigt einen Beschäftigungsplatz der anerkannt ist (Integration). Diese „Normalität“ können nur Betriebe zur Verfügung stellen.

Wie können Betriebe unterstützt werden ihren Beitrag an der Wiederherstellung der Würde mitzuwirken?

Die IP-Reform sieht die vollständige Abschaffung der befristeten Invaliditätspension für Menschen unter 50 Jahren vor. Es werden Mittel für die berufliche Rehabilitation der ehemaligen IP-BezieherInnen zur Verfügung gestellt. Ziel ist die (teilweise) Wiederherstellung der Arbeitsfähigkeit.

Um erfolgreich sein zu können ist das Modell auf die Wirtschaft angewiesen, die diesen Menschen Arbeitsplätze bieten soll. Hier sind die Betriebe auf Unterstützung angewiesen um diesen Personenkreis zur Zufriedenheit aller und erfolgreich beschäftigen zu können.

Leider gibt es dafür keine Mittel und keine Unterstützung – Wer rehabilitiert die Wirtschaft und befähigt die Betriebe diese schwierige Aufgabe wahrzunehmen?

Unsere Fragen an Unternehmerinnen und Unternehmer der Vorarlberger Wirtschaft:

- Ist es vorstellbar ehemaligen IP-BezieherInnen (sehr arbeitsmarktfrem) einen Arbeitsplatz anzubieten? Wenn ja, welche Unterstützungsleistungen benötigt Ihr Betrieb damit das Angebot erfolgreich sein kann?
- Welche Arbeitsplätze können in Ihrem Unternehmen für geringqualifizierte, arbeitsmarktferne und mit körperlichen, seelischen und/oder geistigen Einschränkungen ausgestatteten Menschen angeboten werden? Auch hier wieder: welche Unterstützung benötigt Ihr Betrieb?
- Bei den befristeten IP-BezieherInnen handelt es sich unter Anderem um Jugendliche/junge Erwachsene die über keine Ausbildung verfügen, da sie krankheitsbedingt keinen Zugang zu einer Ausbildung hatten. Könnten Sie sich in Ihrem Unternehmen vorstellen, diesem Personenkreis (eher niedrig qualifizierte) Ausbildungsplätze anzubieten? Auch hier wieder: welche Unterstützung benötigt Ihr Betrieb?
- Wäre es denkbar, dass Ihr Unternehmen im Laufe des Jahres 2013 gemeinsam mit einer sozialen Einrichtung die über das notwendige know how über den Personenkreis verfügt, ein konkretes Beschäftigungs- und Ausbildungsprojekt umsetzt?

„TROTZdem!“ Kurzfilm, aqua mühle frastanz 2013

mit	Nagihan Demiral Gaby Fiel Ernst Mayerhofer Seda Ünal Thomas Vogel
Kamera	Hansjörg Kapeller
Schnitt	Nikolai Dörler und Mukadder Püskürt
Musik	Martin Rüdisser
Drehbuch und Regie	Mukadder Püskürt

Dieser Film zeigt, dass Menschen trotz bzw. aus der Krisensituation die Kraft finden und haben, um den Blick Richtung Zukunft zu wenden und in das eigene Leben weiter zu investieren.

Der Film „TROTZdem!“ ist eine Orientierungshilfe für Frauen und Männer jeden Alters, für das Leben in Krisensituationen wie Arbeitslosigkeit. Er stärkt die ZuseherInnen, zeigt ihnen, dass sie nicht alleine sind und selbst die Möglichkeit haben, aus der Krise herauszufinden. Die Frage "Wo liegt der Sinn im Weitermachen?" wird von verschiedenen Menschen beantwortet, die ihre Krisensituation bewältigt haben. Der Zusammenhang zwischen 'gestern - heute - morgen' wird hergestellt und im Rahmen dieser Biografiearbeit das eigene ICH im Selbstwert gestärkt.

Jeder Mensch möchte sich und die Welt verstehen. Dies entspricht den Bedürfnissen nach...

- Information, die assimilierbar/annehmbar, orientierungs- und handlungsrelevant ist.
- Zielen, die subjektiv relevant und affektiv besetzt sind.
- Hoffnung auf Erfüllung dieser Ziele.
- Fertigkeiten (Skills), die effektiv und sinnvoll sind.
- Regeln und (sozialen) Normen zur Bewältigung von mitunter wiederkehrenden Situationen.

Aufgrund von Verletzungen werden diese Bedürfnisse eingeschränkt und die Fähigkeit sich in der Welt erfolgreich zu bewegen verkümmert. Je besser wir uns in unserer Umgebung zu recht finden, desto mehr Sicherheit haben wir und sind bereit, Veränderungen zu wagen. Hat der Mensch keine Orientierung, reagiert er oft destruktiv und erschwert dadurch die Akzeptanz und Annahme von Unterstützungsleistungen, die ihn wieder zur Selbsthilfe befähigen könnten.

Beim 8. aqua forum wird der Film „TROTZdem!“ in der Kurzfassung uraufgeführt. Die Premiere des gesamten Dokumentarfilms findet am 14. Mai 2013 bei aqua mühle frastanz statt.

Qualifizierung für die Arbeitswelt der Zukunft

Prof. Mag. Peter Zellmann
Zukunftsforscher und Autor



Unsere Gesellschaft befindet sich in einem tiefgreifenden Wandel. Wer nicht bereit ist diesen zu analysieren bleibt bei der bloßen Symptombekämpfung aktueller Probleme hängen. Mit den Lebensstilen ändert sich selbstverständlich auch die Arbeitswelt. Die personenbezogene Dienstleistung tritt zunehmend in den Fokus der Wertschöpfung. Dies bringt für die Arbeitssuchenden gleichermaßen Vorteile wie Nachteile, die Chancen überwiegen aber deutlich.

Für die Wirtschaft bzw. manche Unternehmen bedeutet dies freilich, sich mit neuen Ausbildungs- und Beschäftigungsmodellen ernsthaft auseinander zu setzen. Alle Ausbildungseinrichtungen, so auch das AMS, müssen die Chancen der gesellschaftlichen Entwicklung erkennen und jede Art von Weiterbildung bzw. Wiedereinstieg in den Beruf teilweise neu gestalten. Unter diesem Gesichtspunkt ist auch die veränderte Situation um die Invaliditätspensionen (IP) zu sehen.

Der Vortrag gibt Denkanstöße mit dem Ausblick, die notwendigen Initiativen aus Sicht der Unternehmen und Weiterbildungsinstitutionen weitgehend selbst zu gestalten.

Kurz-Vita

- Studium der Pädagogik und Psychologie an der Universität Wien
- Unternehmerische Tätigkeiten in den Bereichen Fitness, Touristik, Sport und Animation.
- Wissenschaftlicher und administrativer Leiter des Wiener Institutes für Freizeit- und Tourismusforschung
- Schwerpunkt: Zukunftsforschung, Wirtschafts- und Politikerberatung
- Kooperation mit BAT Stiftung für Zukunftsfragen (Hamburg) in verschiedenen deutsch-österreichischen Forschungsprojekten
- Träger des Goldenen Verdienstzeichens der Republik Österreich

Lehrtätigkeit

- Professor für Freizeitpädagogik an der Pädagogischen Akademie (1986 - 2003)
- Lehrbeauftragter an der Universität Potsdam: angewandtes Freizeitmanagement (1993 - 1996)
- Lehrbeauftragter an der Universität Wien: Probleme des Freizeitsports (1996 - 2004)
- Lehrbeauftragter an der Hochschule Bremen: Freizeitpädagogik (1997 - 2000)
- Lehrbeauftragter an der Wirtschaftsuniversität Wien (2000 - 2005)

Wissenschaftliche Tätigkeit

- Verfasser des Lehrplanes für den Lehrgang "Animation und Freizeitbetreuung" (Höhere Lehranstalt für Fremdenverkehr)
- Mitverfasser des Curriculums des Lehrganges Freizeitpädagogik an den Pädagogischen Akademien
- Forschungsprojekten zu Tourismuswirtschaft, Freizeitsport, Freizeitpolitik und Lebensstilforschung
- Tourismuskonzepte in Hinblick auf Angebotsentwicklungen in Regionen, Hotelanimation, Clubanimation und All-inclusive Programme
- Verfasser der jährlichen Österreichischen Tourismusanalyse in Zusammenarbeit mit BAT Stiftung für Zukunftsfragen (Hamburg)
- Verfasser des jährlichen Freizeitmonitors (qualitative Freizeitforschung)
- Lebensstilforschung, Zukunftsforschung

Statements

Mag. Karlheinz Rüdissler

Landesstatthalter, Amt der Vorarlberger Landesregierung



Unser Ziel ist es arbeitslose Menschen durch regelmäßige Beschäftigung, Aus- und Weiterbildungskurse sowie soziale Begleitung und Betreuung in ihrer Lebenssituation zu stabilisieren, damit sie schließlich den Wiedereinstieg in den Arbeitsmarkt schaffen können.

Gemeinsam mit unseren Partnern werden wir uns nun der Herausforderung stellen, die sich durch die Reform der Invaliditätspension ergibt.

Anton Strini

Geschäftsführer, AMS Vorarlberg



Die Bundesregierung strebt an, Menschen länger gesund im Erwerbsleben zu halten und krankheitsbedingte Pensionierungen zu vermeiden. Mit dem Sozialrechts-Änderungsgesetzes wird das Ziel verfolgt, gesundheitlich beeinträchtigten Menschen durch berufliche und medizinische Maßnahmen der Rehabilitation eine längere Erwerbstätigkeit zu ermöglichen, anstatt sie vorzeitig in Invaliditätspension zu schicken.

Das gesamte Paket ist von der Erkenntnis getragen, dass das Wissen und die Erfahrung der älteren Menschen im Arbeitsprozess stärker als bisher genutzt werden müssen. Die durch die längere Beschäftigung gewonnen Beitragszeiten erhöhen die spätere Pension und tragen somit zur Vermeidung von Altersarmut bei.

An die Stelle befristeter Invaliditätspensionen treten Rehabilitation und Umschulung verbunden mit einer entsprechenden sozialen Absicherung, um den Menschen die Sicherheit und Motivation zu geben, die Umschulung auf einen gesundheitlich adäquaten Beruf und die Reintegration in den Arbeitsmarkt engagiert anzustreben. Das Arbeitsmarktservice und die Sozialversicherungsträger werden eng kooperieren, um eine optimale Rehabilitation als Voraussetzung für einen erfolgreichen Wiedereinstieg in den Arbeitsmarkt zu erreichen.

Darüber hinaus unternimmt das Arbeitsmarktservice verstärkte Anstrengungen zur Förderung der Wiederbeschäftigung von gesundheitlich beeinträchtigten Personen unter Beachtung der individuellen Leistungsfähigkeit und Qualifizierbarkeit unterstützen diese Bemühungen, und auch das bestehende Beratungs-, Informations- und Unterstützungsangebot von fit2work für Menschen mit gesundheitlichen Problemen wird im Zusammenhang mit der geplanten beruflichen und medizinischen Rehabilitation optimiert eingesetzt werden

Eine erfolgreiche Reintegration auf dem Arbeitsmarkt wird in der Regel stufenweise erfolgen müssen mit zuerst niederschweligen Projekten mit einem angst- und barrierefreien Zugang und der Möglichkeit, bei mangelnden Arbeitsroutinen diese Routinen etwa in Beschäftigungsprojekten wieder zu erlangen und letztendlich die Brückenfunktion der gemeinnützigen Arbeitskräfteüberlassung für eine Reintegration in den 1. Arbeitsmarkt zu nutzen.

Dabei müssen wir neben den bereits bestehenden finanziellen Hilfestellungen für Unternehmen in Form zeitlich befristeter Lohnstützungen entsprechende Maßnahmen der Nach- und Anschlussbetreuung implementieren, die auch über einen längeren Zeitraum zur Verfügung stehen.

Der Ansatz des „Supported Employment“, also Unterstützungsmöglichkeiten z.B. in Form von Coaching und/oder Arbeitsassistenten für die/den Beschäftigte/n und für den Beschäftigterbetrieb soll forciert werden.

Statements

Dr. Brigitte Birnleitner

Leitung Personalabteilung, Getzner Textil AG



Qualifizierung ist das Schlüsselwort für die Arbeitswelt der Zukunft aber auch der Gegenwart.

Ein Mindestmaß an Qualifizierung, d.h. Lesen, Schreiben, Rechnen, aber auch ein Mindestmaß an Integrationsbereitschaft in betriebliche Strukturen durch Verlässlichkeit, Verantwortungsbewusstsein und Leistungswillen sind für die Mitarbeit in einem Industrieunternehmen unerlässlich.

Unser Bemühen ist es, Menschen mit schlechter werdender Arbeitsfähigkeit gar nicht erst aus dem Arbeitsprozess herausfallen zu lassen. Das heißt, wir versuchen, MitarbeiterInnen mit gesundheitlichen Einschränkungen durch individuelle Integrationsmaßnahmen im Betrieb zu halten.

Sensibilität und Prävention sind gefragt!

Mag. Heinz Senger-Weiss

Geschäftsleitung, Gebrüder Weiss GmbH



Der Arbeitsmarkt von morgen braucht jeden verfügbaren Kopf und jede verfügbare Hand!

Um hier erfolgreich zu sein, muss sich die ‚Arbeit‘ durch flexiblere Arbeitsmodelle mehr auf die individuellen Situationen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zubewegen. Gleichzeitig müssen sich die Menschen aber auch auf die Arbeitswelten der Zukunft einstellen.

Der schon nicht einfache Findungsprozess zwischen Arbeit und Mensch wird oftmals durch starre Gesetze und Strukturen gestört, die zwar zumeist mit guter Absicht entwickelt, aber oftmals dazwischenstehen. Wir alle brauchen mehr Freiraum und weniger Regeln!

Ich bin überzeugt, dass alle Menschen grundsätzlich etwas leisten können und wollen. Nur kommt bei starken Einschnitten im Leben das Selbstbewusstsein abhanden und sie vergessen, dass sie wertvoll sind!

Fehler und Schwächen sind in unterschiedlichster Form und mehr oder weniger offensichtlich bei uns allen vorhanden. Sind wir diesbezüglich ehrlich zu uns selbst und dann auch ehrlich zu unserem Umfeld! Damit muss sich keiner minderwertig fühlen. Unsere Gesellschaft würde von dieser Offenheit profitieren.

Mag. Günter Wehinger

Personalleiter, Rondo Ganahl AG



„Wer rehabilitiert die Wirtschaft?“

Dieses Thema hat für die Industrie zwei gegenläufige Sichtweisen. Einerseits werden die Unternehmen in Hinblick auf den Arbeitsmarkt mehr Kreativität entwickeln müssen, um diesen Personenkreis als Mitarbeiter zu erschließen und so wertvolle Berufserfahrung im Betrieb halten zu können bzw. in den Betrieb zu bringen. Andererseits ist der Spielraum für solche Gestaltungsräume aufgrund der harten Wettbewerbssituationen äußerst eng und hier ist die Öffentliche Hand aufgerufen, die notwendigen Rahmenbedingungen dafür zu schaffen.

Statements



Dr. Michael Himmer
Leiter Soziale Arbeit,
Fachhochschule Vorarlberg



Prof. (FH) Doris Böhler
Hochschullehrerin Soziale Arbeit
Fachhochschule Vorarlberg

Miteinander die Zukunft der Arbeit gestalten

Die Problembereiche moderner Erwerbsarbeit sind vielfältig erforscht und gut bekannt – Flexibilisierung, Automatisierung, Rationalisierung, Globalisierung, etc. sind ökonomische Steuerungsmodelle der Gegenwart. Die Kehrseite ist Arbeitslosigkeit mit den Auswirkungen auf die betroffenen Menschen und auf die Gesellschaft als Ganzes. Ganz unterschiedliche Personengruppen sind betroffen – vielfältig und mit berührenden Lebensgeschichten. Gemeinsam haben diese Personen das Menschenrecht auf Würde und Arbeit. Das gibt uns eine verantwortungsvolle Aufgabe für die Gestaltung der Zukunft der Arbeit.

Wer rehabilitiert die Wirtschaft? Wie können Betriebe unterstützt werden ihren Beitrag an der Wiederherstellung der Würde mitzuwirken?

Nach aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen sind gelingende Beziehungen das, was Menschen am glücklichsten macht und am stärksten motiviert. Die Projektwoche von aqua mühle frastanz und der FH Vorarlberg führt jedes Jahr Menschen zusammen und schafft einen Raum für Begegnung, Beziehungen gelingen. Können wir gelingende Beziehungen auf die Wirtschaft übertragen? Ja, die Gemeinwohl-Ökonomie beruht auf denselben Grundwerten, die unsere Beziehungen gelingen lassen: Vertrauensbildung, Wertschätzung, Kooperation, Solidarität und Teilen.

Das Konzept der Gemeinwohlökonomie oder ähnlicher Konzepte sind nur bei oberflächlicher Betrachtung utopisch: So hat der Vorarlberger Ernst Fehr von der Universität Zürich vor kurzem den Gottlieb Duttweiler Preis 2013 für seine Forschung im Bereich der Wirtschaftswissenschaften erhalten. Fehr hat die „Fairness-Präferenz“ dokumentiert.

Er wird geehrt für seine bahnbrechende Forschung zur Rolle von Fairness in Märkten, Organisationen und bei individuellen Entscheidungen.

Als Fachhochschule sind wir aufgerufen, neue Konzepte und Entwicklungen sichtbar zu machen, zur Diskussion zu stellen und für unser Land zugänglich zu machen: die Gemeinwohlökonomie ist eines dieser Konzepte.

Kooperationswoche FHV und aqua mühle frastanz

Projektleitung:

Doris Böhler, FHV; Kerstin Mündle und Biljana Jovanovic, aqua mühle frastanz

Bereits zum fünften Mal hat diese gemeinsame Projektwoche als Blockveranstaltung stattgefunden.

Die Gruppe setzte sich dabei aus 6 KlientInnen von aqua und 16 Studierenden der FHV zusammen und beschäftigt sich an vier Tagen sowohl in den Räumlichkeiten von aqua als auch in der FHV in Dornbirn mit dem Thema des 8. aqua forums. Die Ergebnisse der Projektwoche werden im Rahmen des aqua forums vorgestellt.

Ziele:

- Lernen durch Tun – Reflexion des Prozesses im Rahmen eines Lerntagebuchs
- gemeinsames Arbeiten in den neuen Kleingruppen (Teilnehmende von aqua mühle frastanz und FHV)
- Möglichkeit eigene vertraute Räume zu erweitern (FHV, Frastanz)

Fragestellungen:

- Wie sollte der Arbeitsmarkt für besondere Zielgruppen und ganz allgemein sein?
- Was brauche ich, damit ich arbeiten kann?
- Welche Zukunft, Perspektive steht mir, stehen uns in der Gesellschaft offen?

Auszüge aus dem Feedback:

Wie wurde gelernt?

- großes Engagement der Beteiligten, Spaß am Arbeiten, angenehm, motiviert, intensiv, lange Tage, Offenheit und Wertschätzung
- verschiedene Sichtweisen der TeilnehmerInnen
- Ernsthaftigkeit bei den Themen
- sinnvoll am Stück zu arbeiten, am Thema dran zu bleiben
- neue Räume kennengelernt
- Blick auf mich selbst war wichtig
- Essen war sehr gut (DANK)

Gruppe? – eine Gruppe geworden?

- wertvolle Zeit, ein Geschenk hier sein zu dürfen, Bereicherung (Aqua)
- Anfangs war ich skeptisch, jetzt würde ich gleich wieder mitmachen (Aqua)
- Gruppenprozess sehr wichtig, faszinierende Dynamik
- Gruppe hat funktioniert, Beziehungen sind entstanden

Was wurde gelernt? Welche Themen?

- interessante Themen, neues gelernt
- enge Praxisverbindung „was richtiges tun“ (FHV)
- rundes Bild zum Thema
- gute Struktur (Theorie)
- Thema wird mich weiterhin beschäftigen